

ein Bild tiefsten Friedens. Seine Koje war selbst das Schifflein, das eben mit seinem Infaß anlandete an den Ufern des ewigen Lebens. Noch einmal küßte er mir dankbar die Hand. Ich stieg hinauf. Draußen war lautes Leben, die Leute eilten vom Weihnachtsmarkt heim zur Bescherung; in vielen Häusern sah man den Christbaum schon angeleckt, — ich aber dachte an den alten Simcon da unten im Spreekahne und an das schöne Weihnachtsgeschenk, das ihm bereitet sei, und an den Christbaum droben, dessen Lichter ihm schon entgegenblinkten. — Noch am Abend starb er. Seine Leiche wurde in einen Zinfarg getan, und im Frühjahr nahm die Tochter den toten Vater mit, daß er ruhe in heimischer Erde. — Es war auch ein Heiliger Abend, da unten auf der Spree!

E. Frommel.

83. Leben und Tod im Sprichwort.

Heute rot, morgen tot. — Wider den Tod kein Kraut gewachsen ist.
— Kein Harnisch schützt wider den Tod. — Hin geht die Zeit, her kommt der Tod; tu allzeit recht! Das ist dir not. — Ein unnütz' Leben ist ein früher Tod.

84. Von des Kaisers Bart.

- | | |
|---|--|
| 1. Im Schank zur goldnen
Traube,
da saßen im Monat Mai
in blühender Rosenlaube
guter Gesellen drei. | 5. „Ich habe den Herrn ge-
sehen
am Rebengestade des Rheins,
zur Messe wollt' er gehen
wohl in den Dom zu Mainz; |
| 2. Ein frischer Bursch war
jeder,
der erst' am Gurt das Horn,
der zweit' am Hut die Feder,
der dritte mit Koller und Sporn. | 6. das war ein Bild, der Alte,
fürwahr von Kaiserart!
Bis auf die Brust ihm wallte
der lange, braune Bart.“ |
| 3. Es trug in funkelnden
Kannen
der Wirt den Wein auf den Tisch;
lustige Reden sie spannen
und sangen und tranken frisch. | 7. Ins Wort fiel ihm der zweite,
der mit dem Federhut:
„Ei, Bursch, bist du gescheite?
Dein Märlein ist nicht gut. |
| 4. Da war auch einer drunter,
der grüne Jägersmann,
vom Kaiser Rotbart munter
zu sprechen hub er an: | 8. Auch ich hab' ihn gesehen
auf seiner Burg im Harz,
am Söller tät er stehen,
sein Bart, sein Bart war schwarz.“ |